

Schwarzwaldbacht

Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwaldbacht G. m. b. H. Calw, Kolonnenstraße 4, Dellschläger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptgeschäftsführer: Friedrich Hans Scheele, Angelerstraße: Alfred Schaffelke. Sämtliche in Calw, D. H. III. 35: 8479. Geschäftsstelle: Altes Postamt, Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr vormittags. Als Anzeigenentwurf gilt zur Zeit Preisliste 2.

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.30 RM, einschließlich 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.86 RM, einschließlich 54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die kleinste Zeile 7 Pfg., Restzeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachschlag, Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Wiederholung von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 134

Calw, Mittwoch, 10. April 1935

2. Jahrgang

Alte Schlachtflotte Frankreichs!

Ausbau der französischen Schlachtflotte
London, 9. April.

Der Marinelcorrespondent des „Daily Telegraph“ schreibt, in der französischen Flottenpolitik sei ein grundlegender Wechsel eingetreten. Der Oberste Marinechef habe die Entscheidung getroffen, daß künftig die Großkampfschiffe das Rückgrat der französischen Marine bilden müßten. Infolgedessen sei den anderen interessierten Mächten unoffiziell mitgeteilt worden, daß Frankreich sich nicht auf die Dauer mit dem Washingtoner Verhältnis für Großkampfschiffe von 1,75 französischen gegenüber 5 britischen, 5 amerikanischen und 3 japanischen Großkampfschiffen begnügen könne. Diese Änderung bedeute, daß die französische Marine nicht mehr wie bisher ihr Hauptinteresse den U-Booten und leichten Ueberwasserfahrzeugen zuwende, von denen sie nach Kriegsende eine große Anzahl gebaut habe. Unter Einfluß der im Bau befindlichen, bezw. vom Parlament bewilligten Fahrzeuge werde die französische Schlachtflotte nach den jetzigen Plänen bestehen aus zwei Schlachtkreuzern von 35 000 Tonnen, zwei Schlachtkreuzern von 26 500 Tonnen, 3 Schlachtkreuzern von 23 000 Tonnen und 8 Schlachtkreuzern von 22 500 Tonnen. Die letzten 6 Fahrzeuge seien modernisiert worden oder ihre Modernisierung stehe bevor. Abgesehen davon würden noch drei ältere 18 000-Tonnen-Schiffe der Danton-Klasse in Reserve gehalten.

Den Belga-Schiebern auf der Spur

Erfolgreiche Hausdurchsuchungen bei Banken und Finanzblättern
Brüssel, 9. April.

Die Untersuchung gegen die Urheber des Sturzes der belgischen Währung, die am Montag begonnen wurde, scheint Erfolge zu zeitigen. Bei verschiedenen Banken in Brüssel konnten inhaltsreiche Schriftstücke beschlagnahmt werden. Auch bei drei Finanzblättern wurden Hausdurchsuchungen angeordnet, da man feststellen will, ob zwischen einem von diesen Zeitungen geführten Feldzug für die Belga-Abwertung und gewissen Gold- und Devisenoperationen zur Zeit des Kabinetts Theunis ein Zusammenhang besteht.

„Graf Zeppelin“ über dem Äquator

Gamburg, 9. April.

Nach den bei der Deutschen Seewarte vorliegenden Meldungen hat das Luftschiff „Graf Zeppelin“ gegen 5 1/2 Uhr früh den Äquator bei 81 Grad westl. Länge überflogen. Es befindet sich nur noch 465 Kilometer von der südamerikanischen Insel Fernando de Noronha entfernt. Bei nördlichen Winden meldet das Luftschiff wolfigen Wetter und 24 Grad Celsius. Seine Stundengeschwindigkeit beträgt 135 Kilometer.

Das Neueste in Kürze

Ministerpräsident Göring wurden anlässlich seiner Hochzeit mit Frau Sonnemann aus allen Teilen der Bevölkerung zahlreiche Geschenke überreicht, die der Verbundenheit des Volkes mit Ministerpräsident Göring bezeugen. In dem Ausdruck verliehen.

General Ludendorff gingen anlässlich seines 70. Geburtstages zahlreiche Glückwünsche ein. Insbesondere die Wehrmacht übermittelte ihre Glückwünsche.

Dr. Ley erließ zu den in ganz Deutschland am 12. April stattfindenden Vertrauensratswahlen einen Aufruf, in dem er zu unerschütterlicher Treue zu Führer und Volk auffordert.

Wie aus Frankreich gemeldet wird, beabsichtigt der oberste französische Marinechef, die Großkampfschiffe in Zukunft als Rückgrat der Flotte zu bezeichnen und deshalb seine Schlachtflotte auszubauen.

Außenminister Simon gab im englischen Unterhaus einen eingehenden Bericht über die Ergebnisse der Europa-Rundreise.

Männer und Frauen des schaffenden Deutschland!

Dr. Ley zur Vertrauensratswahl: Ihr wählt Deutschland und euer Schicksal

Am 12. April dieses Jahres tretet ihr an zur Vertrauensratswahl in den Werkstätten, Fabriken und Kontoren. In diesem Augenblick ist ein Vergleich mit den früheren Betriebsratswahlen ausschlüssend und nützlich. Parteien und Gewerkschaften warben um eure Stimmen. Sie huldigten alle — ganz gleich, ob christlich, national oder marxistisch — nicht nur dem Klassenkampfgedanken, sie zerrissen auch noch die Arbeitnehmerschaft untereinander. Das haltet euch vor Augen: Wäre der Klassenkampfgedanke für sie ein Glaubensbekenntnis gewesen und hätten sie es in dieser marxistischen Weltanschauung mit dem Arbeiter und den Angestellten ehrlich gemeint, so hätten sie zuerst und vor allem die Einheit der Arbeitnehmerschaft herstellen müssen. Daß sie es nicht taten, zeigt die Erbärmlichkeit und das Ausmaß, den sie ihnen an der gesamten deutschen Arbeitnehmerschaft verübten Betrug.

Schaffende des neuen Deutschland! Denkt an die Vergangenheit! Seht und erlebt die Gegenwart! Wir rufen euch auf zur Vertrauensratswahl, für die Wahl von Männern und Frauen, die euer Vertrauen haben sollen. Natürlich wissen wir, daß die Berufung besteht, die Wahl dieser Vertrauensräte von mancherlei persönlichen Dingen bestimmen zu lassen. Wir wissen, daß durch diese Wahlen auch dem Unternehmer und dem verantwortlichen Betriebsführer das Vertrauen ausgesprochen wird. Wir wissen, daß dies alles von dem

unentgeltlichen vielen Geschehen des Alltags abhängt. Und doch wollen wir diese Wahl.

Wir wollen sehen, wie weit die Gemeinschaft von Unternehmern und Arbeitern in den Betrieben Fortschritte gemacht hat. Wir wollen auch, daß der verantwortliche Betriebsführer durch diese Wahl an die Notwendigkeit erinnert wird, stets um das Vertrauen der Gefolgschaft bemüht zu sein.

Und wir wollen mit dieser Wahl schließlich den Vertretern der Gefolgschaft zum Bewußtsein bringen, daß auch sie sich immer wieder von neuem das Vertrauen ihrer Arbeitskameraden erwerben müssen.

Männer und Frauen des schaffenden Deutschland! Diese Wahl ist die freieste, die die Welt kennt. Sie ist geheim und direkt. Deshalb verlangt sie von euch Arbeitern und Arbeiterinnen, Angestellten und Unternehmern die höchste Verantwortung. Adolf Hitler, die NSDAP, das gesamte neue Deutschland, ringen schwer und hart, zäh und unermüdet, um die Anerkennung und um die Achtung der Welt.

Denk immer daran: Deine Ehre ist es, deutsches Volksgenosse und deutsche Volksgenossin, die der Führer zurückgewinnt. Denk immer daran: Auch den Schutz deiner Arbeit sichert der Führer! Hammer und Schwert gehören zusammen, soll die Arbeit nicht zum Spielball inter-

nationalen Kapitals werden. Und Arbeiter und Soldat gehören zusammen! Darum: Führer, wir danken dir, daß du uns die Wehrhoheit zurückgeholt hast!

Dankbarkeit und Treue zu Adolf Hitler sollen auch bei den Vertrauensratswahlen eure Entscheidung lenken. Arbeiter, Angestellte und Unternehmer, erhebt euch über den Alltag, laßt eure große Entscheidung nie und nimmer von kleinen Bedenken diltieren! Ihr wählt nicht eine Partei, ihr wählt nicht eine Gruppe, ihr wählt Deutschland und damit euch selbst und euer Schicksal!

Denk stets daran: Die Welt hat so viel Achtung vor Deutschland, wie wir gewillt sind, uns selbst Achtung und Stolz zu geben. Denk stets daran: Das neue Deutschland sendet als Repräsentanten seines Volkes Arbeiter und Arbeiterinnen hinaus in die Welt. Die Tage von Lissabon und Madeira werden unvergessen bleiben. Zeigt auch ihr durch diese Wahlen der Welt, daß aus dem kleinlichen und selbstfüchtigen Proletariat ein stolzer und freier Mann geworden ist.

Zeigt, daß hinter der von Adolf Hitler zurückeroberierten Wehrhoheit das gesamte schaffende Deutschland als jene Einheit von Tat und Wille steht, die unserem Führer Adolf Hitler das restlose Gelingen seines großen Werkes garantiert und sichert.

Berlin, 10. April 1935.

(gez.) Dr. Robert Ley.

Simon zieht die Bilanz der Europa-Rundreise

Bericht des englischen Außenministers im Unterhaus — England legt sich nicht fest

London, 10. April.

Unter großer Aufmerksamkeit der Abgeordneten verlas Außenminister Simon Dienstagmittag im Unterhaus die vom englischen Kabinett festgelegte Erklärung über das Ergebnis der Reisen Simons und Edens nach den verschiedenen europäischen Hauptstädten.

Simon erklärte: Der sogenannte Ostpakt war zuerst von dem verstorbenen Barthou in vergangener Sommer vorgeschlagen worden; er war Gegenstand einer Unterhausansprache vom 13. Juli, Reichskanzler Hitler hat klar zum Ausdruck gebracht, daß Deutschland nicht gewillt sei, einen Ostpakt zu unterzeichnen, der Deutschland zu gegenseitiger Unterstützung verpflichten würde.

Inbesondere ist Deutschland nicht bereit, einen Pakt gegenseitiger Unterstützung mit Rußland einzugehen. Andererseits wurde erklärt, daß Deutschland einen Nichtangriffspakt zwischen den an osteuropäischen Fragen interessierten Mächten begünstige, der eine Konsultation für den Fall eines drohenden Angriffes vorsehe würde. Der Kanzler Hitler ist ferner unter den gegenwärtigen Voraussetzungen nicht dazu bereit, die Einbeziehung Litauens in irgendeinen Nichtangriffspakt in Aussicht zu nehmen. Die Deutschen schlagen weiter vor, daß, falls trotz dieses Nichtangriffspaktes und trotz der Konsultation Feindseligkeiten zwischen zwei vertragsschließenden Parteien ausbrechen sollten, die anderen Unterzeichner den Angreifer in keiner Weise unterstützen sollten.

In einem anderen Zusammenhang verweilte Hitler jedoch bei der Schwierigkeit der Bestimmung des Angreifers. Ueber seine Ansicht für den Fall befragt, daß die eine oder andere Gruppe von Vertragsschließenden unter sich ein Abkommen gegenseitiger Unterstützung abschließen, erklärte der Reichskanzler, daß dieser Gedanke nach seiner Meinung gefährlich und ansehbar sei, da er darauf hinauslaufen würde, Sonderinteressen einer Gruppe im Rahmen des weiteren Systems zu schaffen.

In Moskau erfuhr der Lordsegelbewahrer Eden, daß die gegenwärtige internationale Lage es nach Auffassung der Sowjetregierung notwendig macht, die Bemühungen zum Aufbau eines Sicherheits-systems in Europa nach Maßgabe des Lon-

doner Protokolls und in Übereinstimmung mit den Grundätzen des Völkerbundes weiter zu verfolgen. Die Sowjetregierung betonte, daß der vorgeschlagene Ostpakt nach ihrer Ansicht nicht auf die Isolierung oder Einkreisung irgendeines Staates abziele, sondern auf die Schaffung gleicher Sicherheit für alle Teilnehmer, und daß sie daher der Meinung sei, daß die Teilnahme sowohl Deutschlands als auch Polens am Pakt die beste Lösung des Problems darstellen würde.

In Warschau lernte der Lordsegelbewahrer die Ansicht der polnischen Regierung zu dieser Frage kennen. Der polnische Außenminister Beck erklärte, daß Polen durch die bereits bestehenden Abkommen mit der Sowjetregierung auf der einen Seite und mit Deutschland auf der anderen Seite ruhige Verhältnisse an seinen beiden Grenzen geschaffen habe.

Was den Gedanken des mitteleuropäischen Paktes angeht, der auf der französisch-italienischen Zusammenkunft in Rom näher besprochen worden ist, so hörten wir in

Berlin, daß die deutsche Regierung den Gedanken eines solchen Abkommens nicht grundsätzlich zurückweise, daß sie aber seine Notwendigkeit nicht einsehe und daß sie eine große Schwierigkeit in der Bestimmung des Begriffes „Nichteinmischung“ in Bezug auf Desterreich erblicke. Reichskanzler Hitler gab jedoch zu verstehen, daß, falls andere Regierungen einen mitteleuropäischen Pakt abzuschließen wünschen und sich auf einen Wortlaut einigen würden, die deutsche Regierung hierüber Erwägungen anstellen wolle.

In Warschau teilte Herr Beck dem Lordsegelbewahrer mit, daß Polen gewillt sei, gegenüber einem mitteleuropäischen Pakt eine freundschaftliche Haltung einzunehmen.

Sichtlich der Wehrverhältnisse zu Lande erklärte Reichskanzler Hitler, daß Deutschland 36 Divisionen benötige, die ein Maximum von 550 000 Soldaten aller Waffengattungen einschließlich einer Division SS und militarisierter Polizeitruppen darstellen. Er versicherte, daß es in Deutschland keine halb-

(Schluß auf Seite 2.)

Deutsch-russische Wirtschaftsvereinbarung

Neue Grundlage für den Güteraustausch — Sowjetaufträge für 200 Mill.

Die deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen, die seit einer Reihe von Wochen geführt werden mit dem beiderseitigen Wunsche, die deutsch-russischen Handelsbeziehungen zu vertiefen, sind heute durch eine Vereinbarung abgeschlossen worden, die im Reichswirtschaftsministerium von dem Reichswirtschaftsminister Dr. Schacht und dem Handelsvertreter der UdSSR, Herrn Kandelaki unterzeichnet worden ist.

Durch diese Vereinbarung werden die laufenden Handelsbeziehungen zwischen den beiden Ländern neu geordnet. Neben der Regelung der laufenden Warenbezüge ist vorgesehen, daß außerhalb des regulären Bedarfs neue Bestellungen seitens der Sowjetregierung in Deutschland vergeben werden, die einen Gesamtbetrag von 200 Millionen Reichsmark ausmachen. Für diese Bestellungen erhält die Handelsvertretung der UdSSR von

einem deutschen Bankenkonzern unter Führung der Deutschen Bank und Diskontogesellschaft und der Dresdener Bank einen Kredit, der eine durchschnittliche Laufzeit von 5 Jahren hat und eine Verzinsung von 2 vom Hundert über Reichsbankdiskont vorzieht.

Diese Kreditvereinbarung wird die Handelsvertretung der UdSSR in den Stand setzen, abweichend von den früheren Zahlungsmethoden, ihre Bestellungen bei den deutschen Firmen bar zu begleichen. Was den laufenden Handelsverkehr anlangt, so enthält der Vertrag alle erforderlichen Vereinbarungen über die Abdeckung der laufenden Zahlungsverpflichtungen sowie über die Art und Menge der gegenseitigen Warenbezüge. Danach wird die Ausfuhr der Sowjetunion nach Deutschland im laufenden Jahre den Betrag von 150 Millionen RM übersteigen.

militärischen Verbände gebe. Deutschland, so erklärte er, beanspruche alle Waffentypen zu besitzen, die andere Länder besitzen. Er sei nicht bereit, auf den Bau gewisser Typen zu verzichten, so lange andere Länder sie ebenfalls besitzen. Falls andere Länder gewisse Typen aufgeben, werde Deutschland das gleiche tun. Hinsichtlich der Wehrverhältnisse zur See beanspruche Deutschland unter gewissen Vorbehalten einen Gesamttonnenbestand von 35 Prozent der britischen Tonnage. In der Luft Gleichheit zwischen Großbritannien, Frankreich und Deutschland, vorausgesetzt, daß die Entwicklung der sowjetrussischen Luftstreitkräfte nicht derart sei, daß eine Überprüfung dieser Ziffern notwendig werde.

Wenn irgendein allgemeines Abkommen über die Beschränkung der Rüstungen erreicht werden könnte, würde Deutschland gewillt sein, ein System dauernder und automatischer Ueberwachung unter der Voraussetzung anzunehmen, daß eine solche Ueberwachung in gleicher Weise für alle Mächte Anwendung findet. Dem in dem Londoner Protokoll enthaltenen Vorschlag eines Luftpaktes zwischen den Vocarano-Mächten siehe Deutschland günstig gegenüber. In der Frage des Völkerbundes wies der Reichskanzler auf seine im Mai 1933 abgegebene Versicherung hin, daß Deutschland nicht weiter im Völkerbunde mitarbeiten würde, falls es das bleiben sollte, was Hitler als ein Land minderen Rechtes bezeichnete; und er machte an Hand eines Beispiels geltend, daß Deutschland in einer untergeordneten Stellung sei, falls es keine Kolonien besitze.

Ich habe mich darauf beschränkt, die Ansichten der anderen Staatsmänner darzulegen. Meine Erklärung ist rein objektiv, und angesichts der Tatsache, daß die Kommentare führender englischer Zeitungen auf dem Festlande manchmal als die Meinung der britischen Regierung hingenommen werden, ist es wünschenswert zu sagen, daß die britische Regierung getreu ihrer Versicherung, daß sie an der Konferenz von Stresa teilnehmen wird, ohne vorher zu festen Entschlüssen gekommen zu sein, ihre Haltung als Ergebnis dieser Besprechungen noch nicht formuliert hat.

Auf eine Anfrage über den Memelstreit erklärte Simon, daß die Regierungen Englands, Frankreichs und Italiens ein gemeinsames Interesse daran hätten.

Entscheidende Kabinettsitzung in Paris

Die französische Regierung trat Dienstagmittag zur entscheidenden Beratung über die Richtlinien für die Konferenz von Stresa zusammen. Es wurde folgende amtliche Verlautbarung ausgegeben: Der Ministerrat war ausschließlich der Prüfung der Fragen gewidmet, die der Konferenz von Stresa und dem Völkerbundrat unterbreitet werden sollen. Ministerpräsident L. Landin u. Außenminister Laval werden die französische Regierung vertreten.

Zwischen Paris und Moskau ist eine grundsätzliche Einigung über den Abschluß eines französisch-russischen „Gentleman-Agreement“ zustande gekommen. Der Grundgedanke soll darin bestehen, den Völkerbund aufzufordern, sich für eine Verstärkung der Artikel 10, 16 u. 17 des Völkerbundespaktes auszusprechen.

Wer Arbeitskräfte vom Land abzieht, gefährdet die Erzeugungsschlacht und die Ernährungsgrundlage des Volkes!

Der Traum von Heiligenblut

Roman von Werner Spielmann

3) Prima-Roman-Korrespondenz Berlin-Schlöbenberg

Da klingelt es.
„Das wird die Post sein! Geh' mal öffnen, Paul, sonst kocht mir das Wasser für die Eier über!“
Paul, das Faultier, folgt der Aufforderung und nimmt die Post in Empfang.
„Ein Brief!“
Er dreht ihn um und sucht nach dem Absender. Deutlich liest er: „v. Greiffen!“
Einen Augenblick steht Paul wie erstarrt, dann rennt er schnell ins Zimmer.
Sebastian merkt sofort Pauls große Erregung.
„Was ist denn mit dir los? Du bist ja so erregt?“
„Der Brief... der Brief, Sebastian!“
„Was ist denn mit dem Brief? Von der Steuer? Vom Finanzamt... oder ist es die erwartete Anzeige wegen nächtlicher Ruhestörung?“
Paul schüttelt den Kopf und sagt, jede Silbe betonend: „Der Brief ist... von Herrn Edgar von Greiffen!“
Da springt Sebastian förmlich hoch, und ehe sich Paul versehen hat, reißt er ihm den Brief aus den Händen.
Paul ist wütend und tut das gleiche, was aber nicht so gut glückt und zur Folge hat, daß der Brief in zwei Teile zerfällt. „Gib mir deine Hälfte!“ bittet Sebastian.
Paul schüttelt den Kopf und erklärt wie ein Mann: „Wenn du die mir frechlinas ge-

Deutschland ehrt General Ludendorff

Der Glückwunsch der Wehrmacht zum 70. Geburtstag des Feldherrn

gk. München, 9. April.

Der dem großen Führer der Weltkriegsarmee des Deutschen Reiches so lange versagte gebührende Dank des deutschen Volkes ist am 70. Geburtstag des Generals der Infanterie Erich Ludendorff abgestattet worden. Von allen Reichsgebäuden wehten die Fahnen auf Anordnung des Führers und Reichskanzlers, und viele Privatgebäude sind diesem Beispiel gefolgt. In allen Kasernen fanden Appelle der Wehrmacht statt, bei denen die Bedeutung Ludendorffs gewürdigt wurde.

In Lützing am Starnberger See, dem Altersitz des Feldherrn, drängten sich schon am frühen Morgen dichte Menschenmengen um das Haus Ludendorffs. Gendarmen und SA hielten die Absperrung mühsam aufrecht. Um 8 Uhr zog ein Doppelposten vor dem Hause auf. Abordnung auf Abordnung kommt, um dem General, der die große Generalsuniform mit allen Orden und Auszeichnungen, darunter dem Großkreuz des Eisernen Kreuzes, die Glückwünsche zu überbringen.

Um 10 Uhr marschiert eine Ehrenkompanie des Infanterieregiments München mit den Fahnen des ehemaligen Füsilierregiments General Ludendorff Nr. 39 unter klingendem Spiel vor dem Hause auf. Ihr folgen der Befehlshaber im Wehrkreis VII, General Adam, mit den Herren seines Stabes, und G. Eberth, der Befehlshaber des Luftkreiskommandos V. Punkt 11 Uhr fahren Reichswehrminister G.D. von Blomberg und der Chef der Heeresleitung General der Artillerie Freiherr von Fritsch vor. General Ludendorff geleitet die beiden Generale in sein Haus, wo ihm G.D. von Blomberg die Glückwünsche der deutschen Wehrmacht ausdrückt, wobei er u. a. sagte:

„Die Soldaten der deutschen Wehrmacht leben in General Ludendorff den großen

Feldherrn des Weltkrieges, unter dessen Führung Deutschland einer Welt von Feinden die Stirn geboten hat. Wenn heute Ehrenposten vor diesem Hause stehen und eine Fahnenkompanie dem General Ludendorff die Ehrenbezeugungen darbringt, so drückt damit die Wehrmacht ihre tiefgefühlte Huldigung vor dem großen Soldaten aus und verbindet damit ihre aufrichtigen Wünsche für ein kommendes Lebensjahrzehnt.“

Inzwischen flogen zwei Staffeln der Reichsluftwaffe in tadelloser militärischer Ausrichtung über das Haus des Generals; das letzte Flugzeug wirft einen Rosenstrauß mit einer Huldigungsadresse ab.

Dann schreitet General Ludendorff die Front der Ehrenkompanie ab, von brausen den Zurufen der Menge empfangen. Er schüttelt seinen Regimentskameraden die Hand und nimmt den Vorbeimarsch der Truppe ab. In einer kurzen Ansprache dankt er für die Ehrungen und gedenkt der Feld des großen Krieges. Mit dem Deutschland-Lied schloß die Kundgebung.

Neuer Stellvertreter Gauleiter für Schlesien

Breslau, 9. April.

Der Gauleiter Schlesiens erklärt folgende Bekanntmachung: „Der bisherige stellvertretende Gauleiter für Schlesien, P. Gottschalk, ist auf eigenen Wunsch von seinem Amt zurückgetreten. Ich möchte nicht veräumen, ihm für seine geleistete Arbeit den Dank des Gaues und der Bewegung auszusprechen. Mit dem heutigen Tage ist durch Einverständnisklärung des Stellvertreters des Führers der P. Frisch Brauch zum stell. Gauleiter Schlesiens ernannt worden. P. Brauch trägt die Ehrennadel der Bewegung und besitzt mein volles Vertrauen. gez. Wagner, Gauleiter.“

Neueste Nachrichten

Frühjahrsoffensive der SS. Im Verlauf einer „Frühjahrsoffensive der SS. Ruhr-Niederrhein“ traten 5000 Angehöriger katholischer Jugendverbände zur SS über, darunter — z. B. in Duisburg, Essen und Reuß — ganze Gruppen mit ihren Führern.

Große Luftschutz-Übung in einem Londoner Vorort. In dem Londoner Vorort Chislehurst wurde die erste große Luftschutzübung abgehalten. Die Übung war der erste Versuch, auch in England den Luftschutz allgemein einzuführen.

Sacharinschmuggel an der poln. Grenze. Die polnische Grenzwaage kam einem riesigen Sacharinschmuggel auf die Spur. Die Schmugglerbande stammt aus Chranow im westlichen Galizien und hat in der dortigen Synagoge ihr Hauptquartier. Insgesamt wurden dreiundzwanzig Schmuggler entlarvt.

In Italien steigen die Preise. Als Auswirkung der neuen scharfen Kontingentspolitik, der in Italien vorgenommenen Vorratskäufe und des infolge der Mobilisierungen notwendig gewordenen verstärkten Heeresbedarfs zeigt sich in Italien ein starkes Ansteigen der Preise. Die Preiserhöhungen haben im März im Durchschnitt 10 v. H. betragen.

Die japanische Heeresverwaltung hat die Absicht, einen Vierjahresplan zur Verstär-

kung der Luftverteidigung aufzustellen. Der Plan sieht die Errichtung zahlreicher Flieger-schulen sowie die Aufstellung neuer Luftfahrtregimenter und Luftverteidigungskorps vor.

Der nordchinesische Bauern hat sich nach der Einführung des Salzmonopols, das ihnen die Gewinnung und den Verkauf von Salz untersagt, große Empörung bemächtigt, die zu Unruhen führte. Polizei und Militär sind in die Dörfer entsandt worden und gingen sogar mit Artillerie gegen die Aufständischen vor.

Der Flugverkehr über den Stillen Ozean wird noch in diesem Jahre von Amerika aus aufgenommen werden. Damit wird eine Flugstrecke von 13 700 Kilometer Länge zwischen zwei Erdteilen überbrückt. Auf kleinen Inseln im Stillen Ozean, die zum Teil seit dreihundert Jahren nicht bewohnt gewesen sind, sollen noch in diesem Frühjahr Flugplätze errichtet werden.

Hat mein Mann recht?

Frage: „Ich bin jung verheiratet und habe mich daran gewöhnt, meine Hände jedesmal nach beendeter Hausarbeit mit Seife einzureiben. Mein Mann denkt, das wäre jämmerlich. Hat mein Mann recht?“ Antwort: „Ihr Mann würde anders denken, wenn er selber Hausarbeit verrichten müßte. Dann würde er sehr bald merken, wie wichtig regelmäßige Hauspflege mit Seife für die Hände ist, damit sie nicht rauh und rissig werden. Alle flugen Hausfrauen handeln so wie Sie!“

Staat unterstützt private mittlere Schulen

Berlin, 9. April.

Die Bewilligungsdauer der in privaten, mittleren Schulen bewilligten Staatsbeiträge läuft mit dem Schluß des Rechnungsjahres 1934 ab. Der Reichs- und preuß. Erziehungsminister Rüst hat sich nunmehr bereit erklärt, die Anstalten, deren Weiterbestehen im öffentlichen Interesse geboten ist, und die bisher eine Staatsbeihilfe erhalten haben, nach Maßgabe der verfügbaren Mittel auch weiterhin bei der Aufbringung der Unterhaltungskosten zu unterstützen.

Freiherr von Sternbach zu 2 Jahren Verbannung verurteilt

Bozen, 9. April.

Am 29. März war der ehemalige deutsch-südtiroler Abgeordnete in der römischen Kammer, Freiherr von Sternbach, in Bruneck verhaftet worden. Die Konfinierungskommission — sie ist die Gerichtsstanz, die in Geheimverfahren bei politischen Delikten auf Verbannung erkennt, verurteilte ihn zu zwei Jahren Verbannung.

Französisches Infanterie-Regiment gegen die Dienstzeitverlängerung

Paris, 9. April.

Die kommunistische „Humanität“ will von heftigen Kundgebungen berichten können, die sich beim 126. Infanterieregiment in Brive abgespielt haben sollen. Am Samstag, gleich nach Bekanntwerden der Dienstzeitverlängerung des zur Entlassung kommenden Kontingents, habe eine Kompanie gerufen: „Nieder mit der zweijährigen Dienstzeit, nieder mit dem Krieg!“ und die Internationale gesungen. Abends sei es zu einer zweiten Kundgebung gekommen, an der sich das ganze Regiment beteiligt habe. In weitem Umkreis um die Kaserne habe man die Rufe „Nieder mit dem Krieg, nieder mit der zweijährigen Dienstzeit!“ gehört. Als Vorgesetzte gegen die Demonstration einschreiten wollten, sei das Durcheinander nur noch größer geworden; ein Hauptmann und ein Feldwebel hätten Verletzungen davongetragen. Gendarmerie und Mobilgarde seien nach Brive beordert worden. Zahlreiche Soldaten seien verhaftet. Am Sonntag habe der Regimentskommandeur die Soldaten feldmarschmäßig unter Musik an sich vorbeimarschieren lassen.

Wieder Eisenbahnverkehr zwischen Sowjetrußland und Rumänien

Moskau, 9. April.

Die Regierung der Sowjetunion hat gemäß dem Beschluß der ersten russisch-rumänischen Eisenbahnkonferenz vom 12. Februar dieses Jahres Anweisungen erlassen, denen zufolge die Eisenbahnverbindung zwischen den beiden Ländern wieder instand gesetzt und die Brücken, die im Jahre 1918 nach dem Abzug der russischen Armee gesprengt worden waren, wieder errichtet werden sollen. Es wurden vom Verkehrsministerium fünf Millionen Rubel für die Herstellung neuer Zufahrtslinien an der russisch-rumänischen Grenze bewilligt.

60 Todesopfer des Wirbelsturmes auf den Philippinen

Manila, 9. April.

Die Zahl der Todesopfer des furchtbaren Wirbelsturmes, der die Philippinen heimgesucht hat, hat sich auf 60 erhöht. Die Regierung hat ein umfangreiches Hilfswerk eingeleitet.

stohlene Briefhälfte nicht sofort zurückgibt, dann stecke ich den Brief in den Ofen.“

Das wirkt. Mit zerknirschter Armesündermiene gibt Sebastian die Hälfte zurück, und Paul öffnet beide. Dann legt er das mitten durchgerissene Schreiben zusammen.

Ganz ruhig tut er das, was Sebastian fast verzappeln läßt.

„So lies doch schon vor!“

„Zimmer ruhig, mein Kleiner! Also höre, was uns der Konful zu künden hat. Sehr geehrter Herr Clausen!“

„Sehr geehrter Herr? Donnerwetter, das ist allerhand! Nicht so geschäftsmäßig ohne Anrede, nein, privater Art! Weiter, mein Junge!“

„Sehr geehrter Herr Clausen! Ich hatte das Vergnügen, Sie mit meiner Tochter vor einigen Monaten in Heiligenblut kennenzulernen und würde mich freuen, wenn Sie mir morgen, Mittwoch, zwischen 12 und 1 Uhr in meinem Büro in der Kochstraße die Ehre Ihres Besuches schenken würden.“

Sebastian verdreht die Augen vor Entzücken.

... die Ehre... Ihres Besuches... schenken würden!“ wiederholt er genießerisch.

„Und weiter...?“

„Ihr ergebener von Greiffen!“

„Ihr ergebener... oh... oh, Paul! Weißt du, was das bedeutet? Der Beginn einer großen Karriere!“

„Quatsch!“ entgegnet Paul und macht ein verzagertes Gesicht. „Er wird mir den Kopf walchen, daß ich mich unter dem Namen Paul de Bernard seiner Tochter vorgestellt habe.“

„Nein, nein... ich fühls... ich spürs, da lauert Großes dahinter. Paul, du wirst gehen! Sofort sogar... komm, zieh' deinen Anzug aus und lege dich ins Bett, damit ich ihn dir reinige und aufbügelle!“

„Meinst du, daß es acht?“

„Aber klar! Der sieht dann wie neu aus! Und deine Figur noch dazu! Junge, du wirst aussehen wie ein Attache von einer Gesandtschaft.“

„Ist das so viel?“

„Ach, du hast ja keine Ahnung! Die Attaches, die müssen doch repräsentieren! Das mußt du jetzt auch! Die Diener müssen die Türen aufreißen, als wenn der Gesandte von Persien selber käme.“

„Na, na! Mal' dir nicht jubel aus!“

Jedenfalls kroch Paul ins Bett, und der Kleine machte sich darüber her, Pauls einzigen Anzug das Aussehen der Bornehmheit zu geben. Er büstete, bügelte, daß er schwitzte, und 1/211 Uhr kroch Paul hinein.

„Schneide hast du den gemacht, Sebastian! Wenn er mich zum Generaldirektor macht, dann stelle ich dich als meinen Privatsekretär oder Bürodienere ein!“

Punkt 11 machte sich Paul auf den Weg. Das Herz klopfte ihm ein bißchen.

Paul mußte im Vorzimmer, einem vornehm, mit gutem Geschmack eingerichteten Raume, warten.

Gut zwanzig Minuten dauerte es, bis er zu dem Allgewaltigen des Hauses vorgelassen wurde.

Mit Herzklöpfen überschritt Paul die Schwelle; der gediegene Luxus, der sich seinem Auge bot, der auf einen soliden Reichtum schließen ließ, beirrte ihn nicht, das war er gewöhnt. Sein Herz klopfte, weil er kein gutes Gewissen hatte.

Eine schlanke Männergestalt, sehr vornehm, sehr distinguiert, aber mit einem Schuß Humor in den hellgrauen Augen, der Scheitel etwas dünn, aber gut verteilt, erhob sich aus dem Sessel.

Edgar v. Greiffen!

Er kam Paul Clausen entgegen und lagte mit ganz leichtem Spott: „Ah... Herr Paul de Bernard!“

Pauls Herz ging wie ein Trommelfeuer. Natürlich, er hatte richtig gespürt, es gab eine kalte Abreibung. Frechheit verlaß mich nicht! betete er im stillen.

„Ich habe das Vergnügen, Herr Konful!“

sagte er heiter lächelnd. „Sie haben mich gebeten! Hier bin ich!“

Der Konful reichte ihm die Hand und sah Paul prüfend an.

„Paul de Bernard oder Paul Clausen? Welcher Name stimmt nun?“

„Beide!“ entgegnete Paul mit großer Ruhe und lächelte dabei. „Aber ich bitte Sie, mich bei meinem Namen Paul Clausen zu nennen, nicht bei dem Namen Paul de Bernard, den ich einmal erworben, und den ich abgelegt habe. Ich brauche ihn höchstens im Scherz.“

Der Konful schüttelte den Kopf. Er verstand ihn nicht.

„Bitte nehmen Sie Platz, Herr Clausen! Zigarette? Zigarette? Bitte nehmen Sie Feuer!“

Als die Zigaretten ihren feinen Rauch in Ringen und Ringeln von sich gaben und eine behagliche Stimmung schafften, ergriß Paul das Wort.

„Ich bin Ihnen eine kleine Erklärung schuldig, Herr Konful. Mein ehrlicher Vatername lautet: Paul Othmar Nigo Clausen. Als ich vor vier Jahren einmal ein Bild verkaufte, benutzte ich die Hälfte des Erlöses, mich von einem verarmten französischen Adligen gegen Zahlung von tausend Reichsmark adoptieren zu lassen und erwarb mir Rechte auf diesen Namen. Ich habe mich danach aber geschämt und von diesem Rechte keinen Gebrauch gemacht, höchstens mal im Scherz. Und... so war es auch Ihrem Fräulein Tochter gegenüber. Eine Eitelkeit, die abgetan ist!“

(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 10. April 1935

Der Winterrückfall überstanden

Der Schaden nur gering

Der scharfe Spätwinterbruch zu Anfang dieses Monats scheint jetzt endgültig überstanden zu sein. Seit letzten Sonntag hat ein Dauerregen die Schneeschmelze so gefördert, daß selbst auf den Höhen nur noch kümmerliche Schneerefte zu finden sind. Die Temperatur ist auffallend warm. Ein „Wachs“wetter, wie man es sich besser gar nicht wünschen kann, regt das Pflanzenwachstum in Feld, Garten und Wald an. Das neue Gras sprießt, und die Sträucher beginnen ihr Blattwerk auszutreiben. Mit Befriedigung sehen Bauer und Gärtner die Entwicklung der jungen Saaten.

Der zu Beginn der Woche als überwunden zu betrachtende Kälterückschlag hat, soweit es sich bisher übersehen läßt, glücklicherweise kaum nennenswerten Schaden an den Kulturen verursacht. Trotz wiederholter Schneeschauer sind die befürchteten Nachfröste ausgeblieben, da in den rauhen Nächten ein Wolkenüberzug die Wärmeabstrahlung bis zur Kältebildung verhinderte. Nur ganz vereinzelt traten örtliche Bodenfroste auf.

Medizinisches Staatsexamen

Hans Schmidt, Sohn des im Weltkrieg gefallenen Hauptlehrers Hans Schmidt, aus Calw, hat das medizinische Staatsexamen mit bestem Erfolg abgelegt. Es wurde ihm am 1. Februar d. J. Approbation als prakt. Arzt erteilt.

Hohes Alter

Am Sonntag beging in Gchingen Frau Vöttinger Witwe auf dem „Angel“ in voller Frische ihren 80. Geburtstag. Eine große Kinderchar hatte sich zu diesem Festtag eingefunden.

20 Jahre im Dienste der Inneren Mission

Der Gründer des Herrenberger Schwesternverbandes

In der vergangenen Woche vollzog sich in aller Stille eine Amtsniederlegung, die für den Herrenberger Verband für evangel. Krankenschwestern von einer geradezu geschichtlichen Bedeutung ist. Der Gründer des Schwesternverbandes und seines Mutterhauses, Pfarrer Gustav Fischer, hat nach mehr als 20jähriger unermüdlicher Arbeit sein Amt als Geschäftsführer des Verbandes niedergelegt. Als 55jähriger hat er einst die Aufgabe übernommen, dem Bezirk Herrenberg zu tüchtigen Krankenschwestern zu verhelfen. Mit 60 Jahren, als er schon hätte an seinen Ruhestand denken dürfen, hat er die Leitung des von ihm selbst ins Leben gerufenen Herrenberger Verbandes für evangelische Krankenschwestern übernommen. Wenn dieses Werk der Inneren Mission aus den allerbesten Anfängen heraus gewachsen ist und sich so entwickelt hat, wie wir es heute kennen, so ist das vor allem der Treue, Fähigkeit und Hingabe des Mannes zuzuschreiben, dessen ganze Liebe, Zeit und Kraft diesem Werk gehörte.

Letzte Woche fand im Kreise der Vorstandsmitglieder und des Verwaltungsausschusses eine schlichte Abschiedsfeier statt, bei der Pfarrer Fischer selbst das Wort zu einem umfassenden Rückblick über Entstehung und Geschichte des Herrenberger Verbandes ergriff. Am Sonntag durfte der Gefeierte seinen 82. Geburtstag begehen. Sein Nachfolger im Amt ist Pfarrer Dr. Kramer.

Wie wird das Wetter?

Vorausichtliche Witterung für Donnerstag und Freitag: Immer noch unbeständiges, aber zeitweilig aufheitendes Wetter.

Wiltberg, 9. April. Zu der auf Sonntagnachmittag in den Schwarzwaldsaal Wiltberg einberufenen Generalversammlung der Gipsereinigung Nagold-Calw waren die Mitglieder fast vollständig erschienen. Auf der Tagesordnung standen: Handwerkerfest, Arbeitseinteilung, Tariffragen, außerdem wurden die Handwerkerzeichen ausgegeben. Eine Vertrauensfrage hat den Obermeister Endrele-Nagold in seinem Amt erneut bestätigt. Im Innungsbeirat war eine kleine Änderung notwendig.

Nagold, 9. April. Nachdem in der Mitgliederversammlung des Verkehrs- und Verschönerungsvereins Nagold beschlossen war, den Verein neu aufzubauen und ihm die entsprechenden Mittel zur Verfügung zu stellen, wurden die Beiträge neu festgesetzt. Sie bewegen sich zwischen 2 und 20 R.M.

Herrenberg, 9. April. Anlässlich einer in Stuttgart stattgehabten Kreisamtsleiter-

tagung wurde der Herrenberger NSDAP-Amtsleiter eine besondere Anerkennung zuteil. Mit noch weiteren 11 Kreisen des Gauces erhielt sie für verdienstvolle Tätigkeit bei der Arbeitsbeschaffung eine Ehrenurkunde und eine kunstvoll gestaltete Plakette.

Freudenstadt, 9. April. Einer der bekanntesten Gastwirte und Hotelbesitzer Württembergs, Ernst Luz, der Besitzer des Schwarzwaldhotels Waldlust, ist dieser Tage im 81. Lebensjahr gestorben. Sein Name ist mit der Entwicklung Freudenstads zum Luftkurort eng verbunden.

Neusäß, 7. April. Nachts brach ein Raubtier durch Fortschranken des Schellsteines in den freistehenden Hühnerstall des Landwirts W. Koch ein und biß zehn Hühnern den Hals durch. Der Besitzer fand den Gefellen, einen 30 Pfund schweren Dachs, am nächsten Morgen noch im Stall vor und erschlug ihn.

Warum wählen wir einen Vertrauensrat?

Am kommenden Freitag finden in den Betrieben die Vertrauensratswahlen statt

Das gegenseitige Vertrauen ist alles. Fehlte dieses oder ginge es einmal verloren, so ständen wir damit am Ende unserer Idee und unseres Glaubens. — Dafür spricht die vergangene Epoche. Der deutsche Mensch hatte Vertrauen zu sich selbst und zu seinem Volke; mit diesem Vertrauen gingen viele von der eigenen Scholle, die sie nicht mehr ernähren konnte, in die Großstadt, um als gedachte Arbeiter ihr Brot zu schaffen und auch so ihrem Volke zu dienen. Sie kamen mit grenzenlosem Vertrauen und erlebten Enttäuschungen um Enttäuschungen. Die aufblühende liberalistische Wirtschaft konnte nur den Vorteil und nicht die Menschen, die ja diesen Vorteil erarbeiteten, und erkannte auch nicht die Sehnsucht dieser Menschen nach Anerkennung und Würdigung ihrer Leistung. Vielmehr sah sie in jedem Arbeiter ein bis zum Letzten auszupressendes Mittel zum Zweck. So schwand allmählich das Vertrauen dieser deutschen schaffenden Menschen zu diesen Arbeit-gebern und zu ihrem Volke. Das betrogene Vertrauen fand seinen Ausdruck in ihren Verdern: „Wir Verfluchten dieser Welt...“ Aus den Volksgenossen wurden Klajenkämpfer und Anhänger internationaler Lehren. Eine Zeit begann, in der Sabotage, Streiks, Ausperrungen die Waffen der nunmehr scheinbar ewigen Gegner „Arbeitnehmer“ und „Arbeitgeber“ wurden. Ihre Interessenvertretungen, hier Betriebsrat und da Syndikat, mußten aus eigenem Selbsthaltungstrieb ihre Klienten so beraten, daß diese sich immer mehr voneinander entfernten. Der Führer hatte diesen Vernichtungskampf klar durchschaut und den noch guten Kern des deutschen Arbeiters erkannt, der ja auch nur auf falscher Bahn war und mit falschen Mitteln um seine Anerkennung kämpfte. Auf diesen guten Kern vertraute der Führer, und aus ihm heraus eroberte er das Volk. Der Nationalsozialismus baut nunmehr aus der Betriebsgemeinschaft die Volksgemeinschaft auf. Heute ist an Stelle der trennenden Elemente — Betriebsrat und Syndikat — der Vertrauensrat getreten, der, getragen von dem Vertrauen der Gefolgschaft und des Betriebsführers, die Nöte der Gefolgschaft und die Sorgen der Betriebsführung kennt und sie haben angefangen, einander zu verstehen. Der Betriebsführer achtet die Leistungen seiner Mitarbeiter und ist oft glücklicher Kamerad seiner Gefolgschaft; diese Gefolgschaft ist dann auch gern bereit, Opfer zu bringen. Denn dann hat ja das Opfer einen Sinn, wenn man weiß, wofür man opfert, und wenn der Betriebsführer diesen Opfergeist vorlebt.

So werden die diesjährigen Vertrauensratswahlen, zu denen der Führer aufgerufen hat, ein Bild geben von dem Vertrauen, das in den Arbeitsstätten Einzug gehalten hat. Der deutsche schaffende Mensch weiß, daß es nicht um die einzelnen Personengeht, sondern um die geschlossene Front der deutschen Arbeit, die sich in der ihr selbst auferlegten Leistungsgemeinschaft abtut und dem Führer mit dem gleichen Vertrauen dankt, das er in sie gesetzt hat.

Zimmer wieder wird die Frage laut, ob der Betriebsrat der NSDAP bzw. der Zellenobmann der NSDAP dem Vertrauensrat angehören sollte oder ob es zweckmäßiger ist, außerhalb zu verbleiben. Nunmehr hat der Reichswahlleiter für die Vertrauensratswahlen 1935, Pg. C1413 Selzner, die Entscheidung getroffen, daß der Betriebsrat bzw. der Betriebszellenobmann grundsätzlich dem Vertrauensrat angehören sollen. Betriebsrat und Betriebszellenoblene haben sich also mit



Schwarzes Brett

Parteilamilla. Nachdruck verboten.

Calw, den 10. April

Polische Organisation (PO)

17. Kreisleitung Calw. Die in Calw wohnenden Kreisamtsleiter und die pol. Leiter der Ortsgruppe Calw sowie sämtl. Amts-walter (also auch Nichtparteiligen) der Gliederungen DNK, NS-Volkswohlfahrt, NS-Lehrerbund, NSDAP, Amt für Beamte treten am nächsten Samstag, abends 8.15 Uhr, zu einem Appell und einer außerordentlich wichtigen Besprechung in der Turnhalle voll-zählig an.

40. NSDAP, Ortsgruppe Calw, Ortsgruppenkassenleiter. Die Mitglieds-karten der am 1. Mai 1933 in die Partei aufgenommene Parteigenossen mit den Anfangs-buchstaben A, B und C sind sofort zum Um-tausch gegen die Mitgliedsbücher einzuliefern. Die in Frage kommenden Parteigenossen wol-len ihre Mitgliedskarten mit sämtlichen Bei-tragsmarken und 2 Lichtbildern versehen un-ter Beifügung der Umtauschgebühr von 1 R.M. unverzüglich, spätestens aber bis 20. April, dem zuständigen Blockleiter übergeben.

PO-Ämter mit betreuten Organisationen

Deutsche Arbeitsfront. Am Donnerstag, den 11. ds. Mts., findet in der Turnhalle in Calw, abends 6 Uhr, eine Betriebsversamm-lung aller Betriebe anlässlich der Vertrauens-ratswahlen statt. Redner: Pg. Hermann Kurz, Stuttgart. Erscheinen aller Betriebs-angehörigen wie Betriebsführer ist Pflicht.

Deutsche Arbeitsfront, Rechtsberatungs-stelle. Morgen Donnerstag, vormittags von 10 bis 11 Uhr, Rechtsberatung im Hause der Deutschen Arbeitsfront in Calw, Kreisamts-leitung, Altbürger Straße 14, Zimmer 1, für Arbeitnehmer. Von 14—15 Uhr für Arbeit-geber, Handel- und Gewerbetreibende.

in die Liste der aufzustellenden Vertrauens-männer, im Einvernehmen mit dem Be-triebsführer, einzusehen.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 9. April

Begetrieben	Ochsen	Bullen	Jungbullen	Kühe	Färjen	Freier	Kälber	Schweine	Schaf
Unverkauft	23	220	—	246	408	2	1057	1571	—
	4	1	—	8	22	—	—	—	—
Ochsen			9 4	4 4				9 4	4 4
a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes			—	—				—	—
1. jüngere			39—41	—				—	—
2. ältere			36—38	—				—	—
b) sonstige vollfleischige			—	—				—	—
c) fleischige			—	—				—	—
d) gering genährte			—	—				—	—
Bullen									
a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwertes			38—41	37—39					
b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete			35—38	35—37					
c) fleischige			—	—					
d) gering genährte			—	—					
Rühe									
a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwertes			35—38	—					
b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete			29—33	—					
c) fleischige			22—26	—					
d) gering genährte			18—20	—					
Färjen (Kalbinnen)									
a) vollfleischige, ausgemästete			41—44	41—43					
b) vollfleischige			38—40	36—38					
Freier									
a) fleischige			—	—				—	—
d) gering genährte			—	—				—	—
Kälber									
a) beste Mast- und Saugfäler			54—58	52—56				—	—
b) mittlere Mast- u. Saugfäler			49—52	47—50				—	—
c) geringe Saugfäler			42—47	40—44				—	—
d) geringe Kälber			—	—				—	—
Schweine									
a) Fettfleisch über 300 Pfd. Lebendgewicht			49—50	48				—	—
b) vollfleischige von etwa 240—300 Pfd. Lebendgewicht			48—50	48—49				—	—
c) vollfleischige von etwa 200—240 Pfd. Lebendgewicht			48—50	48—49				—	—
d) vollfleischige von etwa 160—200 Pfd. Lebendgewicht			47—49	46—48				—	—
e) fleischige von 120—160 Pfd. Lebendgewicht			—	—				—	—
f) unter 120 Pfd. Lebendgewicht			—	—				—	—
g) Sauen 1. fette			40—45	40—43				—	—
2. andere			—	—				—	—

Marktverlauf: Großvieh lebhaft, Kälber lebhaft, Schweine belebt.

Stuttgarter Fleischmarkt: Bullen a) 60 bis 64, b) 58 bis 60, Kühe b) 40 bis 48, c) 38 bis 40, Färjen a) 70 bis 75, b) 64 bis 68, c) 58 bis 62, Kälber b) 86 bis 88, c) 81 bis 84, Gammel b) 75 bis 78, c) 72 bis 74, Schweine b) 78 bis 75, c) 70 bis 73, Speck 78 bis 75.

Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

Donnerstag, 11. April

- 6.00 Vauernfunk - Wetterbericht
- 6.10 Chronik - Morgenbruch
- 6.15 Gymnastik
- 6.30 Zeitangabe, Wetterbericht
- 6.35 Gymnastik
- 7.00 Frühkonzert
- 8.15 Gymnastik
- 8.35 Frauenfunk
- 8.50 Wetterbericht, Wasserstands-meldungen
- 9.00 Sendepause
- 10.00 Nachrichten
- 10.15 Virtuose Stücke für Violoncello und Klavier
- 10.45 Musikstunde
- 11.15 Junfermannskonzert der Reichspostkammer
- 11.45 Wetterbericht
- 12.00 Arbeiten im Weinberg
- 12.00 „Die Bedeutung der Vertrauens-ratswahlen“
- 12.10 Mittagskonzert
- 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter-bericht
- 13.15 Mittagskonzert

Freitag, 12. April

- 6.00 Vauernfunk - Wetterbericht
- 6.10 Chronik - Morgenbruch
- 6.15 Gymnastik
- 6.30 Zeitangabe, Wetterbericht
- 6.35 Gymnastik
- 7.00 Frühkonzert
- 8.15 Gymnastik
- 8.35 Frauenfunk
- 8.50 Wetterbericht, Wasserstands-meldungen
- 9.00 Sendepause
- 10.00 Nachrichten
- 10.15 Virtuose Stücke für Violoncello und Klavier
- 10.45 Musikstunde
- 11.15 Junfermannskonzert der Reichspostkammer
- 11.45 Wetterbericht
- 12.00 Arbeiten im Weinberg
- 12.00 „Die Bedeutung der Vertrauens-ratswahlen“
- 12.10 Mittagskonzert
- 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter-bericht
- 13.15 Mittagskonzert

- 6.35 Gymnastik
- 7.00 Frühkonzert
- 8.15 Gymnastik
- 8.35 Frauenfunk
- 8.50 Wetterbericht, Wasserstands-meldungen
- 9.00 Sendepause
- 10.00 Nachrichten
- 10.15 W. A. Mozart
- 11.00 Kleine Stücke für Klavier und Gitarre
- 11.15 Junfermannskonzert der Reichspostkammer
- 11.45 Wetterbericht
- 12.00 Arbeiten im Weinberg
- 12.00 „Die Bedeutung der Vertrauens-ratswahlen“
- 12.10 Mittagskonzert
- 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter-bericht
- 13.15 Mittagskonzert
- 14.15 Sendepause
- 15.30 Kinderstunde
- 16.00 Nachmittagskonzert
- 18.00 Das Hermann-Göring-Haus Ein Funkbericht aus der Er-holungshütte der württember-gischen Pflanzergewerkschaft bei Malen

- 18.30 „Ein deutscher Dichter feingt den Frühling“
- 19.00 Barnabas von Geczy und sein Orchester spielen
- 20.00 Nachrichtendienst
- 20.15 Stunde der Nation
- 21.00 Eine bunte Folge nationaler Volksmusik
- 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
- 22.20 Vortrag über die amtlichen Rundfunkzeitschriften
- 22.30 Sportbericht
- 22.45 Schwäbische Volksmusik
- 23.00 Nachtmusik
- 24.00 2.00 Nachtmusik

- 8.50 Wetterbericht, Wasserstands-meldungen
- 9.00 Sendepause
- 10.00 Nachrichten
- 10.15 Bilder einer Ausstellung
- 10.55 Zeitgenössische deutsche Lieder
- 11.15 Junfermannskonzert der Reichspostkammer
- 11.45 Wetterbericht - Vauernfunk
- 12.00 Mittagskonzert
- 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter-bericht
- 13.15 Mittagskonzert
- 14.15 „Kreuz und Quer“ durch unser Schallplattenarchiv
- 15.00 Friedrich Wilhelm von Steuben
- 16.00 „Der trohe Samstagnachmittag“
- 18.00 Lieder der Woche
- 18.30 „Schönig und Zwischlag“
- 19.30 Der Junfermann
- 20.00 Nachrichtendienst
- 20.15 Virtuose Stücke für Violoncello und Klavier
- 21.25 Abendmusik
- 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
- 22.30 Altkreis Kurzwil
- 23.00 Tanzmusik
- 24.00 2.00 Nachtmusik

Ämtliche Bekanntmachungen.

Kreisverbands-Umlage für 1934

Nach dem durch Erlaß der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperchaftsverwaltung vom 7. Juli 1934 Nr. 4449 für vollziehbar erklärten Voranschlag für den Haushalt des Kreisverbands für das Rechnungsjahr 1934 sind als Kreisverbands-Umlage zu erheben

185 000 RM.

Dieser Betrag ist auf die dem Kreis angehörigen Gemeinden umzulegen. Einschließlich der Sonderumlage für Verwaltungsaktare bei den hierfür in Betracht kommenden Gemeinden entfallen auf die Gemeinden

Calw 59 755,73 RM., Auenbach 2070,97 RM., Althalden 2133,05 RM., Altbühlach 4416,35 RM., Altburg 4890,97 RM., Althengstett 5739,01 RM., Alzenberg 1484,42 RM., Bergorte 4065,22 RM., Breitenberg 2841,40 RM., Dachtel 2461,29 RM., Deckenpfronn 6895,60 RM., Emberg 1103,98 RM., Gehingen 5274,34 RM., Girsau 8871,33 RM., Holzbronn 2457,14 RM., Hornberg 1360,06 RM., Liebsberg 2821,80 RM., Bad Liebenzell 11 553,14 RM., Martinsmoos 1972,26 RM., Monakam 1892,60 RM., Müttlingen 4335,77 RM., Neubühlach 3006,60 RM., Neuengstett 2136,72 RM., Neuweiler 4005,80 RM., Oberhangstett 2340,15 RM., Oberfollbach 2129,03 RM., Oberfollwangen 2162,63 RM., Oberreichenbach 2665,47 RM., Ottersheim 3523,29 RM., Ottenbronn 2257,57 RM., Röttenbach 1775,89 RM., Schmiech 1441,23 RM., Simmohheim 4570,64 RM., Sonnenhardt 3440,19 RM., Stammheim 10 276,80 RM., Bad Teinach 5187,38 RM., Unterhangstett 2128,62 RM., Unterreichenbach 6698,44 RM., Würzbach 4062,51 RM., Zavelstein 1406,60 RM., Zwerenberg 2163,31 RM.

Diese Umlage ist heute im ganzen Betrag zur Ablieferung an die Kreispflege verfallen.

Calw, den 8. April 1935.

Oberamt: Nagel.

Würzbach

Am nächsten Samstag, den 13. April ds. Js., nachmittags 3 Uhr, kommen auf dem Rathaus in Würzbach aus Gemeindefeld Wt. Brudmisch, Hardt, Klöber, Becker und Becherberg

130 Meter Brennholz

im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Losverzeichnisse durch Waldmeister Holzäpfel.

Bürgermeisteramt: Burkhardt.

Weltenschwann

Bergebung von Hochbauarbeiten

Die zur Erstellung von einer landwirtschaftlichen Hofanlage für Herrn Michael Frommer, Landwirt in Weltenschwann, erforderlichen

Beton-, Maurer-, Steinhauer- (Handarbeit), Schmied-, Flächner-, Gipser-, Schreiner- (Handarbeit), Glaser-, Schlosser-, Maler- und Tapezierarbeiten, Installationen der Wasserzu- und -ableitungen, der elektrischen Licht- und Kraftanlage, sowie die Lieferung der Baumaterialien sind nach der Verdingungsordnung für Bauleistungen (VOB.) zu vergeben.

Die Unterlagen sind beim Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt, und wollen Angebote bis 13. April 1935, nachm. 4 Uhr, daselbst abgegeben werden, wobei die Öffteröffnung stattfindet. Die Wahl unter den Bewerbern und die Zuschlagsfrist behält sich der Bauherr vor.

Bad Teinach, den 10. April 1935.

Der beauftragte Architekt:

St. II, Baumeister und Wasserbautechniker.

W. Forstamt Enzklösterle.

Schichterbholz-Berkauf

Am Mittwoch, den 17. April, nachm. 2 Uhr, in Enzklösterle (Waldhorn) aus Staatswald im: Buche 125 Schtr., 134 Prgl., 52 Klob; Birke 1 Prgl.; Nadelh.: 6 Schtr., 1 Prgl.; Umbruch: Bu 3., Bl 3, Nadelh. 282; freihändig: 15 rm Bu-Rug., 1,2 m lg, 9 rm Nadelh.-holz. Losverzeichnisse von der Forstdirektion, St. II, Stuttgart-W.

Empfehle

zur jetzigen Pflanzzeit: Johannisbeer- u. Stachelbeer-Büsche und -Stämmchen Buschrosen, Blütenstauben Erdbeerpflanzen Zug zu Grabbeisetzungen Salatseglinge, Gartenjamen Ehr. Hägele

Solide Griftenz

Geisch. Unternehmen, Artikel ist absolut konkurrenzlos, billig, praktisch, vollkommen und bietet infolge seiner unbegrenzten Abgabemöglichkeit große Verdienste. Längst gesucht für alle Gaststätten, Sanatorien, Pensionen, Haushaltungen, Ladengeschäfte, Landwirtschaft und Bäckereien. Nur Herren oder Firmen mit Betriebskapital belieben Off. zu senden unter **3. B. 134** an die Geisch.-St. ds. Bl.

Sie wollten doch

für den Sonntag eine Anzeige aufgeben!

Wir halten uns für Ihre Wünsche bereit und bitten Sie, sie uns mitzuteilen. Je eher Ihr Text vorliegt, desto besser können Sie bedient werden.

Erhalten Sie sich Ihre Zähne gesund mit **BIOX-ULTRA** der schäumenden Zahnpasta Sie erhält die Zähne rein, weiß und blank.

STROMMÄNNCHEN LEHRT: ELEKTROHERD



Unverbindliche Beratung und Vorführung.

sämtl. Elektro-Geräte

in der

Elektro-Schau Calw und **Elektro-Schau Nagold**

sowie durch die Mitglieder der

Elektro-Gemeinschaft Württ. nördlicher Schwarzwald, Calw



Erkennlich an dem

braunen EG-Schild

Benützen Sie das günstige Teilzahlungs-System sowie die besonderen Vorteile der gegenwärtigen Werbe-Aktion.

Schenkt ein schönes Buch zum Osterhas!

Reichhaltig und modern ist mein Lager. Auf allen Gebieten der Literatur kann ich dienen. Ich berate Sie sehr gerne und besorge Nichtvorrätiges sehr schnell

E. Kirchherr, Buchhandlung
Badstraße



Wer verpachtet kleines

Grundstück oder Garten

mit Rasenplatz

Zu erfragen Marktplatz 5 II.



Lasst das Handwerk leben - fördert und erhält es - gibt ihm Aufträge!

Rahm-Karamell-Hafen

Krokant-Eier eigenes Fabrikat.

Große Auswahl in

Schok.-Hafenu.-Eiern

Paul Hand

Ronditorei Altbürgerstr. 2

Bestellen Sie die „Schwarzwaldwacht“



Seit 46 Jahren

werden Widder-Wachse ihrer hervorragenden Eigenschaften wegen immer wieder verlangt.

Überzeugen Sie sich durch einen Versuch!

F. A. Wider, Chem. Fabrik Stuttgart-S

Alles was unsere ABC-Schützen auf Ostern brauchen

kaufen Sie am besten bei **Fr. Häussler, Calw**

Für Ostern

Kunstseidene Damenwäsche

aus schmiegsamer weicher Charmeuse-Kunstseide in weiß und zarten Pastellfarben

Prinzebrücke modernste Form

Gr. 42 2,20, 3,40, 4,40

„ 44 2,30, 3,50, 4,50

„ 46 2,40, 3,60, 4,60

„ 48 2,50, 3,70, 4,70

Schlupfhosen Gr. 42 1,30, 1,80, 1,90, 2,30

„ 44 1,40, 1,90, 2,00, 2,40

„ 46 1,50, 2,00, 2,10, 2,50

„ 48 1,60, 2,10, 2,20, 2,60

Hemdhojen Gr. 42 44 46 48

2,60, 2,70, 2,80, 2,90

Hemden 1,70, 1,80, 1,90, 2,00

Rinderprinzebrücke 60 70 80 90 cm lang

1,25, 1,50, 1,80, 2,10

Schlupfhöschen für Kinder

30 35 40 45 50

1,00, 1,10, 1,20, 1,40, 1,50

Paul Röchle, am Markt Calw

Seidene Wäsche

gibt fließende Kleider!

In entzückender Auswahl bei

E. Schneider vorm. Schimpf

Außerdem:

Strümpfe, Handschuhe, Söckchen und Kniestrümpfe

Wasser-, Föhn- u. Dauerwellen

Einzig schön und haltbar

Friseur-Salon Odermatt



Der Inflationgeist ist's

durch den Dein Geschäft vorankommt. Der Angriff sei Deine Stärke. Laß Dich nicht erst durch auswärtige Konkurrenz in die Verteidigung drängen.

Anzeigen in der Schwarzwaldwacht sind deine zuverlässigste Waffe

Zwangsversteigerung

Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert **Donnerstag, 11. April, 9 Uhr, in Unterreichenbach:** 2 neue Herde, 2 neue Oefen, 1 neuer Waschküffel. Zusammenkunft beim Rathaus. **Gerichtsvollzieherstelle.**

Achtung!

Staatliche Lotterie-Einnahme

Meißner Tübingen

Klassenlose

1/10 M 3.—, 1/10 M 6.—, 1/10 M 12.—

empfehlen

Bezirksvertretung

Winz, Marktplatz

Spielt am Plage. — Millionen-

gewinne.

Mädchen

für Zimmer und Servieren,

Fräulein

welches das Kochen erlernen will (neben Koch) gesucht. Bewerb. unt. Beif. v. Lohnanpr. u. Lichtbild erb. an **Gasthof und Rathaus Wabnitz Nagold.**

Zur Rükenaufzucht

„Phanko“ Erstlings-

Kükenfutter, 5 Pfd. **1.10**

Kirse, geschält Pfd. **18**

Speisebruchreis

grobkörnig Pfd. **15**

Limburger Stangenkäse

20% Fett i. T. Pfd. **46 1/2 Pfd. 12**

Zwiebeln Pfd. **16**

Eingetroffen direkt ab See:

Rabliau im ganzen Pfd. **23**

Rabliaufilet Pfd. **35**

Büchlinge Pfd. **23**

Pfannkuch

3 1/2 Pfannkuch